Wien. Die hiesigen Blätter besprechen das Ableben Lobanow's mit dem Ausdrucke sympathischer Anerkennung für die hervorragenden staatsmännischen Leistungen des Verstorbenen; so schreibt das „Fremdenblatt“: Lobanow war ein friedensliebender Staatsmann von großer Klugheit und Umsicht, dessen plötzliches Hinscheiden mit tiefstem Bedauern erfüllen muß.

Brüx. An einem in der Nähe der Stadt gelegenen Gasthause zeigen sich kleine Risse. Die Bevölkerung ist beunruhigt.

Madrid. Der Ministerpräsident erklärte in einer Unterredung, der Aufstand auf den Philippinen sei ernster Natur, er habe jedoch die Zuversicht, daß die Aufständischen bereits zerstreut seien. Weiter erkannte der Ministerpräsident an, daß die Lage Spaniens noch nie so ernst war seit dem Unabhängigkeitskriege. Man könne aber auf den Patriotismus aller Parteien zählen. Der Ministerpräsident will 2000 Mann nach Manilla an Stelle der erbetenen 1000 Mann schicken.

Manilla. Hier ist ein Aufstand ausgebrochen, der Kriegszustand ist erklärt worden.

Warschau. Unweit der Station Lisk ist ein Personenzug der russischen Südostbahn mit einem Güterzug zusammengestoßen; drei Waggons des Personenzuges und elf des Güterzuges sind vollständig zertrümmert. 14 Passagiere und 3 Bahnbedienstete sind dabei umgekommen.

Konstantinopel. Die außerordentliche gemischte Spezialkommission unter Vorsitz Dielals Beys hielt eine Sitzung im Justizministerium, um die an den Aufreizungen schuldigen Muhamedaner abzuhören. Bis jetzt sind 400 derselben verhaftet. Ein Offizier und zwei Gendarmen der Wache in Therapia sind anläßlich des Zwischenfalles am 26. v. M. ebenfalls verhaftet worden. Die hiesige Garnison ist durch 4 Bataillone verstärkt. Dem Ersuchen der Botschafter um militärischen Schutz für Therapia und Bujukdere wurde entsprochen, während die vom Kriegsminister angebotene militärische Bewachung der Residenzen der Botschafter abgelehnt wurde. Die Botschafterhotels werden durch eigene Matrosen-Detachements bewacht, nur die holländische Gesandtschaft hat eine türkische Militärwache angenommen. In Folge der letzten Ereignisse dürfte ein Wechsel im Kriegsministerium stattfinden. Als Nachfolger des gegenwärtigen Kriegsministers wird der frühere Militärkommandant von Kreta Abdullah Pascha genannt. — Als vorgestern die drei Botschaftsdragomane nach Yildiz Kiosk fuhren, um dort Vorstellungen zu erheben, wurde vor Dolma Bagtsche ein Armenier von 4 Türken erschlagen. Der russische Dragoman Maximoz sprang aus dem Wagen, nahm den Thätern die Knüttel fort und führte sie auf die nächste Wache. Da dieselbe sich weigerte, die Türken in Haft zu nehmen, brachte Maximoz die vier Türken nebst dem die Verhaftung ablehnenden Polizeikommissar nach Yildiz Kiosk. Dort ergab sich, daß einer der Thäter ein Hofbediensteter sei. — Vielfach wird die auf verschiedene Anzeichen begründete Vermuthung laut, daß der vorgestern erfolgte Wurf einer Bombe von türkischer Seite in's Werk gesetzt worden sei, um die bisherige Verfolgung der Armenier zu rechtfertigen und den Pöbel weiter aufzuretzen. Erwiesen sei, daß die Polizei am Mittwoch irgend welche Gewaltakte der Armenier erwartete und die untersten Klassen der Bevölkerung dahin verständigte, sich zur Verfolgung der Armenier bereit zu halten.

Konstantinopel. Der gestrige Tag verlief ruhig. Viele Geschäfte sind wieder geöffnet. Das Straßenbild hat sich gebessert. Ansammlungen fanden nicht statt. Einige Abends in Galata stattgehabte Vorfälle verschlimmerten jedoch die Lage wieder. In der Nähe des alten Gebäudes der ottomanischen Bank drang der Pöbel unter Betheiligung dienstfreier Marinesoldaten in ein armenisches Haus ein, plünderte dasselbe, erschlug die Armenier und warf Weiber und Kinder aus den Fenstern. Militär und Polizei griff nicht ein. Aus einem Geschäftshause gegenüber der ottomanischen Bank soll eine Bombe geworfen worden sein. Später sei mit Revolvern auf das Militär geschossen worden, welches das Feuer erwiderte und schließlich die in dem Hause eingeschlossenen Armenier mit den Waffen gefangen nahm. Auch aus einem anderen Geschäftshause wurde geschossen, die Truppen schossen zurück, drangen jedoch nicht in das Haus ein. In den letzten beiden Fällen war die Haltung der Truppen gut. Der Pöbel war an dem Vorfall nicht betheiligt. 30 Armenier wurden verhaftet, ein Offizier und zwei Soldaten wurden verwundet. Durch die Flucht zahlreicher armenischer Familien in die von Andersgläubigen bewohnten Vorstädte sind die betr. Einwohner gefährdet und befürchten Angriffe des Pöbels. In das russische Botschaftspalais in Pera sind zahlreiche Flüchtlinge aufgenommen worden. In der Vorstadt Hasskoei am Goldenen Horn war die Verfolgung der Armenier am heftigsten. Die Zahl der Opfer soll dort viele Hunderte betragen. Spanische Juden werden beschuldigt, sich an dem Gemetzel betheiligt zu haben. Die Gesammtzahl der Opfer wird bereits auf einige Tausend geschätzt, darunter etwa 60 Muhamedaner. In einigen Ortschaften am Bosporus, in denen Armenier wohnen, herrscht große Panik; nur durch die besonnene Haltung und den steten Schutz einzelner Notabeln wurden dort Metzeleien verhindert. In Bujukdere entstand am 30. auf die unbegründete Nachricht, daß kurdische Arbeiter die armenischen Häuser bedrohten, eine Beunruhigung, die seitdem geschwunden ist, die allgemeine Besorgniß ist jedoch noch nicht gewichen. Die Unterhandlungen des Konsularkorps auf Kreta mit den Deputirten bezüglich der gewährten Zugeständnisse haben sich aus geringfügigen Ursachen verzögert. Die Lage in Candia und die hiesigen Ereignisse beeinflussen das Endresultat.

Konstantinopel. Als die englischen Matrosen am Donnerstag vom Wachtschiff nach der Botschaft marschirten, sahen sie, wie die Pöbelhaufen Armenier mißhandelten; sie griffen ein und schlugen die Türken zurück. Gegen die Inschutznahme der Armenier protestirte die Pforte, worauf der britische Geschäftsträger erwiderte, wenn türkische Truppen nicht die Armenier schützten, müßten britische Matrosen dies thun, sobald sich Gelegenheit bitte.

Philippopel. Nach Meldungen aus Konstantinopel erhielt die Pforte gestern eine Mittheilung des armenischen Komitees des Inhalts, daß die Revolutionäre ihre Thätigkeit mit allen Kräften sofort von Neuem beginnen werden, wenn die Niedermetzelung der Unschuldigen nicht binnen zwei Stunden aufhören werde. Eine gleiche Mittheilung sollen auch die Botschafter erhalten haben.

Sofia. Der Ministerpräsident Stoilow ist vom Kloster Kilo zurückgekehrt. — Das Entlassungsgesuch des Kriegsministers Petrow ist abgelehnt worden. — Gestern wurden bei der Einsegnung der renovirten katholischen Kirche zum ersten Male seit dem Uebertritt des Erbprinzen Boris die liturgischen Gebete für den Fürsten durch den römisch-katholischen Erzbischof von Philippopel vom Altar wieder gelesen. Die Ermächtigung hierzu soll schon seit längerer Zeit vom heiligen Stuhl gegeben sein.

Die Berliner Börse zeigte eine vertrauensvollere Haltung trotz des Ablebens des Fürsten Lobanow. Insbesondere fand ein lebhafteres Eingreifen der Spekulation auf dem Bankenmarkte statt. Kreditaktien setzten ihre Steigerung fort, Diskontoantheile erzielten eine mehrprozentige Besserung; auch Dresdner Bank, Deutsche Bank und Handelsantheile waren sehr lebhaft gehandelt. Von Eisenbahnen erfreuten sich namentlich Canada Pacific größeren Interesses, belebt und fest waren auch Schweizerbahnen, ferner Franzosen, Lombarden und von deutschen Bahnen Marienburger. Bergwerke zeigten gute Haltung, da die neuesten Berichte aus Rheinland-Westfalen und Oberschlesien eine längere Dauer der gegenwärtigen Konjunctur erkennen lassen. Fremde Renten fest nach ruhigem Verkehr. Auf dem Kassamarkte herrschte bei lebhafter Geschäftsthätigkeit feste Tendenz, nur deutsche Anleihen, namentlich 3prozentige, waren niedriger. Privatdiskont 2 1/2 Proz. — Der **Getreidemarkt** nahm einen festen Verlauf, da die Witterung trübe und Regen drohend geworden ist. Weizen fest, die Preise besserten sich um 3/4 Mark. Für Roggen herrschte Anfangs größeres Realisationsangebot, welches jedoch bald Aufnahme fand; die Preise zogen 3/4 bis 1 Mark an. Hafer loco etwas stiller, aber gut behauptet, Termine auf Deckungen höher. Spiritus befestigt infolge der Witterung. Meinungskäufe per Dezember steigerten die Preise um 40 Pfg. — Wetter: theilweise bewölkt, Südwind.

Breslau a. M. (Schluß.) Credit 214.00. Disconto 211.75. Dresdner Bank 160.75. Staatsbahn —. Lombarden 89 3/4. Laura 161.20. Ung. Gold —.—. Portwerten —.—. Ruhig.

Paris. (8 Uhr Abendw.) Rente 102.40. Italiener 87.85. Spanier 64 1/8. Portugiesen —.—. Türken 20.00. Türkenlose 99.00. Ottomanbank 643.00. Suezbahn 780.00. Lombarden 228. Unregelmäßig.

Paris. Produkten (Schluß.) Zucker per August 18.65, per November-Februar 18.60, matt. Spiritus per August 30.00, per Januar-April 31.75, ruhig. Rüböl per August 54.50, per Januar-April 55.25, fallend.

Amsterdam. Produkten (Schluß.) Weizen per November 149, per März 147. Roggen per Oktober 99, per März 98, per Mai 98.5

London. (Produkten-Bericht.) Weizen 1/8—1 Sh. höher als vorige Woche, fremder fest, Mehl 1/4 Sh. höher, stetiger Bedarf. Mais geschäftslos. Gerste fest aber ruhig. Hafer fester. Angekommene Weizenladungen ruhig aber stetig. Schwimmende Gerste für fernere Ankunft mehr angeboten. — Wetter: Regen.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der **König** hat sich am Sonntag Vormittag von Wermsdorf wieder nach dem Königl. Jagdhause Rehefeld begeben und gedenkt heute Nachmittag 6 Uhr 36 Min. in Dresden einzutreffen, um auf mehrere Tage im Königl. Residenzschloß Wohnung zu nehmen.

— Bei der Königl. Tafel in Schloß Wermsdorf am Sonnabend feierte Se. Majestät der **König** in warmen Worten das 2. Königl. Preuß. Garde-Ulanen-Regiment, dessen Offizierkorps, wie bereits mitgetheilt, mit Einladungen zur Theilnahme ausgezeichnet worden war. Nach den Königlichen Worten erhob sich der Kommandeur des Regiments, Oberst Freiherr v. Langermann und Erlencamp, und brachte ein begeisterten Wiederhall findendes Hoch auf Se. Majestät den König aus, der bekanntlich Chef des Regiments ist.

— Der erste Gast Sr. Majestät des Königs, der zu der großen Parade bei Zeithain hier eintrifft und im Königl. Residenzschloß Wohnung nimmt, ist Se. Königl. Hoheit Prinz **Ludwig von Bayern**. Die Ankunft Sr. Königl. Hoheit erfolgt heute Abend 10 Uhr auf dem Böhm. Bahnhofe.

— Ihre Hoheit die Frau Herzogin von **Schleswig-Holstein** traf am Sonnabend Abend in Begleitung der Hofdame Fräulein von Cerrini hier ein. Zum Empfange war Herr Oberst Schlaberg auf dem Bahnhofe erschienen.

— Nach der großen Parade bei Zeithain am Donnerstag nehmen Se. Majestät der **deutsche Kaiser**, Se. Majestät der König, die anwesenden fremden Fürstlichkeiten, die Prinzen des Königl. Hauses, die fremdherrlichen Offiziere, die Suiten ꝛc. in einem in der Nähe der Bahnhaltestelle schmuck errichteten Zelte das Frühstück ein. Dasselbe wird von Herrn **Kneist**, hier, Brüdergasse, ausgerichtet.

— Se. Königl. Hoheit Prinz **Friedrich August** nimmt heute auf dem Rittergute in Canitz bei Riesa Quartier.

— Herr Polizeipräsident **Le Maistre** ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte der Königl. Polizeidirektion wieder übernommen.

— Der Staatssekretär Graf **Posadowsky-Wehner** aus Berlin ist hier angekommen und im Kurländer Hause abgestiegen.

— Herr Zollsekretär **Zische** tritt von heute an nach einer aktiven Dienstzeit von beinahe 46 Jahren in den Ruhestand.

— Das Programm für die Anwesenheit Sr. Majestät des **deutschen Kaisers** in Dresden vom 2. bis mit 4. September lautet folgendermaßen: Mittwoch den 2. September Nachm. 6 Uhr 30 Min. Ankunft Sr. Majestät des deutschen Kaisers auf dem Leipziger Bahnhofe; großer militärischer Empfang; Begrüßung durch Se. Majestät den König, die Prinzen des Königl. Hauses, die hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten, die Herren Staatsminister und die Spitzen der Behörden; Fahrt nach dem Königl. Schloß; die Ehrenkompagnie steht am Wettinobelisken; Eintritt in's Schloß durch das nach dem Taschenberge gelegene Portal. Empfang durch den Königl. großen Dienst im Vestibule an der Haupttreppe; Abends 8 Uhr Souper en famille im Spiegelsaale; für die Suiten und sonstigen militärischen Gäste: zwanglose Vereinigung im Hotel Bellevue. Donnerstag den 3. September: Parade bei Zeithain. Vorm. 8 Uhr 20 Min. ab Leipziger Bahnhof Hofzug für die Fürstlichkeiten, militärischen Gäste, Suiten ꝛc.; 8 Uhr 55 Min. ab Leipziger Bahnhof Hofzug für Se. Majestät den Kaiser und Se. Majestät den König (Abfahrt vom Königl. Schloß 8 Uhr 45 Min.); 9 Uhr 40 Min. Ankunft an Posten 280 bei Röderau; Wagenfahrt nach den Baracken, dort Besteigung der Pferde; 10 Uhr Beginn der Parade. Nach der Parade Imbiß im Zelte an der Bahn-Haltestelle; Nachm. 2 Uhr 50 Min. Rückfahrt der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und sämmtlicher Gäste mit Hofzug nach Dresden; 3 Uhr 38 Min. Ankunft in Dresden, Leipziger Bahnhof; Nachm. 6 Uhr Parade-Diner in der Albrechtsburg zu Meißen; 5 Uhr 18 Min. ab Leipziger Bahnhof Hofzug für die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, militärischen Gäste, Suiten ꝛc. nach Meißen; 5 Uhr 40 Min. Ankunft in Meißen; Wagenfahrt nach der Albrechtsburg; unterwegs am Theaterplatze Begrüßung durch die Vertreter der Stadt; Abends 9 Uhr 20 Min. Abfahrt des Hofzuges von Meißen; Abends 9 Uhr 44 Min. Ankunft in Dresden, Leipziger Bahnhof. Freitag den 4. September: Vorm. 8 Uhr 45 Min. ab Schlesischer Bahnhof Abreise Sr. Majestät des Kaisers.

— Bekanntlich hatten die Stadtverordneten den Rath gebeten an den städtischen Volksschulen, wenn auch nur versuchsweise, **Koch- und Haushaltungsschulen** einzuführen. Im Anschluß an dieses Ersuchen hatte am 13. Januar ds. Js. Herr Stadtrath Fischer eine Konferenz mit den Direktoren und Oberlehrern der städtischen Volksschulen, um über jene Frage eine zwanglose und freie Aussprache zu veranlassen. Der Druckbericht über jene Versammlung ist vor einigen Tagen den Stadtverordneten zugegangen, sodaß demnächst eine diesbezügliche Rathsvorlage zu erwarten sein wird. An der Konferenz nahmen außer dem Herrn Oberbürgermeister noch verschiedene Mitglieder des Rathes und des Stadtverordnetenkollegiums Theil. Sie wurde durch zwei Referate der Herren Direktoren Schindler und Altner eingeleitet. Herr Direktor Schindler betonte, daß ein großer Theil des Elends, unter dem hunderttausende vermögensloser Familien leiden, von der Unfähigkeit der Frau zu selbstständiger Führung des Haushalts herrühre. Von einer besseren hauswirthschaftlichen Ausbildung der heranwachsenden Mädchen hänge die Hebung des Familienlebens, größerer Wohlstand in den Arbeiterfamilien, eine sorgfältigere Kindererziehung, eine rationellere Volksernährung, eine bessere Krankenpflege, die Erhöhung der Volksgesundheit und Volksheiterkeit mit ab. Fakultative Mädchenfortbildungsschulen würden gerade den eigentlichen Bedürftigen, allen in Lohnarbeit stehenden Mädchen, nicht zugute kommen. Die obligatorische Fortbildungsschule erschiene zwar sehr wünschenswerth, wäre aber zur Zeit wegen finanzieller und organisatorischer Schwierigkeiten nicht zu erwarten. Der sicherste, kürzeste, bequemste und vortheilhafteste Weg sei die Einführung des hauswirthschaftlichen Unterrichts in den ersten Mädchenklassen der Bezirksschulen. Der Haushaltungsunterricht fördere die Körperpflege in diesem Alter, pflege das Anschauen, bilde das Denken, steigere den Anschauungsunterricht zum Bethätigungs- und Erfahrungsunterricht, pflege das praktische Interesse, bilde den Willen und erziehe zu echt weiblichen Tugenden. Nachdem Redner noch die landläufigen Einwände widerlegt und günstige Erfahrungen im In- und Auslande angeführt hatte, wonach z. B. in London der Koch-Unterricht allen Mädchen der Volksschulen ertheilt wird, die 11 Jahre und darüber alt sind, schlug er die Errichtung von 5 Kochschulgebäuden vor und zwar 3 links und 2 rechts der Elbe. Der Haushaltungsunterricht solle organisch mit dem Lehrplane verbunden werden. Jede Koch-Abtheilung dürfe höchstens 40 Schülerinnen zählen. Jede Abtheilung solle wöchentlich einmal je 4 Stunden nacheinander Unterricht erhalten und diese Zeit durch Streichung von gleichviel Stunden für andere Fächer gewonnen werden. Der zweite Berichterstatter, Herr Direktor Altner, wandte sich aus pädagogischen Gründen gegen die organische Verbindung mit der Volksschule, mit der Begründung, daß die Volksschule sich um die ethische und intellektuelle Bildung unserer Jugend mühen müsse, daß 13—14jährige Mädchen im Durchschnitt der nöthigen Reife hierzu entbehren und daß man nicht die Eltern immer mehr ihren Verpflichtungen gegen die Kinder entwöhnen dürfe, um nicht dem Zukunftsstaate zuzutreiben, der keine Familie mehr kennt. Die Haushaltungsschule sei aber nach der Schulentlassung vollkommen am Platze. In der sich anschließenden Debatte sprachen sich zunächst vier Redner im Sinne der Altner'schen Ausführungen und zwei für die Schindler'sche Ansicht aus, worauf Herr Direktor Baron betonte, daß die Frage in erster Linie nicht eine pädagogische, sondern die Folge eines wirthschaftlichen Nothstandes und nichts als ein Nothbehelf sei, den man auch nur für eine kleine Zahl der Schülerinnen zu fordern habe. Da weiter die Einführung des Koch-Unterrichts erhebliche Störungen des übrigen Unterrichts mit sich bringen werde, so möge lieber die Gemeinde reichliche Unterstützungen an solche Vereine gewähren, die Haushaltungsunterricht an junge Mädchen ertheilen, und sich ausbedingen, daß auch Schülerinnen der obersten Klassen der Volksschule Berücksichtigung finden. Herr Pastor Schubert, Direktor des Ehrlich'schen Gestifts, sprach den Gedanken aus, den oberen Mädchenklassen der Bezirksschulen wöchentlich zwei Vormittage möglichst schulfrei zu geben, damit diese Mädchen in der eigenen Familie von ihrer Mutter zum Kochen angehalten werden könnten; für die ausfallenden zwei Vormittage müßten dann zwei bisher freie Nachmittage besetzt werden. Zum Schluß dankte Herr Stadtrath Fischer den Berichterstattern und allen Theilnehmern für die gebotenen gründlichen Darlegungen und sprach die Hoffnung aus, daß die gegebenen Anregungen zweifellos die Sache wesentlich fördern würden.

— Aus der Mitte des **Schweizerklubs** der „**Dresdner Liedertafel**“ erhalten wir aus Gastein unter'm 29. August nachstehende Fortsetzung des Reiseberichtes im Depeschenstile: „Das schöne Wetter und die kurzbemessene Zeit zur Ausführung unseres reichlich aufgestellten Reiseprogramms tragen die Schuld, daß erst heute eine kurze Fortsetzung unserer schönen Reise, anschließend an den ersten Bericht, folgt. Nachdem es die ganze Nacht in Meiringen kolossal geregnet hatte, nur zur Besichtigung der grotesten Aareschlucht war uns der Himmel gnädig, setzten wir am anderen Morgen frohen Muthes mit sechs vierspännigen Wagen die Tour durch's Haslithal fort, vorbei am Handeckfall; infolge Wasserreichthums kolossal und wildtosend. Klares Wetter. Grimselhotel gute Bewirthung; schneidige Wirthin; Fahrt über Maienwam nach Gletsch; Rhoneglescher mächtig; verschiedene photographische Aufnahmen; Abends Sing-Sang, Skat und Regen. Am anderen Morgen herrliches Wetter; Fahrt nach Fiesch; Nachmittag Aufstieg bei großer Hitze nach Jungfrauhotel am Eggishorn; Aufnahme und Bewirthung trotz Ueberfüllung (Amerikaner und Engländer) höchst liebenswürdig; Abends nach Diner großer Kommers im Speisesaale; alle anwesenden Fremden entzückt von unserem Gesang. Morgens bei klarstem Himmel Aufstieg nach dem Eggishorn (2934 Meter); großartige Rundsicht auf das Berner Oberland, Montblancgruppe, Weißhorn und die Zermatter Bergriesen; Geburtstagsfeier mit entsprechendem Gesang: „Tag des Herrn,“ ergreifend und weihevoll; Abstieg nach Jungfrauhotel und Fiesch unter fortwährendem Tücherwinken und Abschiedsrufen der Zurückbleibenden; schöne Fahrt per Wagen bis Brieg, dann per Bahn nach Martigny; unterwegs Alpenglühen (Hotel du Montblanc); trotz später Stunde auf allgemeinen Wunsch und großen Beifall Sing-Sang im Freien. Am 15. Wagenfahrt nach Trient. Schöner Aufstieg nach Col de Balme; per Wagen von Argentière bis Chamounix (Hotel des Alpes); drei Tage prächtiges Wetter und Aussicht auf Montblanc; durch's Fernrohr viel Auf- und Abstiege beobachtet; Partie nach dem Brevent, Bossons Gletscher und Montauvert; Abends „Spatenbräu“ und von einem Gasteiner Kurgast (Mitglied) per Telegraph gestiftete Pfirsichbowle; dazu unsere Lieder, Solo und Chor, zur Freude aller Anwesenden, nur Deutsche. Dienstag 18. früh bei herrlichstem Wetter Fahrt nach Cluses im offenen großen Omnibus auf Deck; Abends in Genf fanden wir im Restaurant „Jäger“ ein Faß feines Bier vor, welches die 1. Kulmbacher Aktien-Brauerei dem Liedertafel-Schweizklub gestiftet hatte. Auf offener Straße bei Musik und Gesang von uns und allen anwesenden Gästen schnell mit einem Hoch auf die 1. Kulmbacher gefeiert. Mittwoch herrliche Fahrt über den Genfer See bis Territet; Auffahrt per Drahtseil- und Zahnradbahn auf den Rochers du Naye (2075 Meter). Bis hierher immer herrlichstes Wetter; Nachts Gewitter unter uns (!). Am anderen Morgen: Rückfahrt über Lausanne, Bern, Thuner See bis Interlaken, Regen; im Kursaale großes Roulettespiel. Am 21. Fahrt über Lauterbrunn nach Wengeralp, woselbst das Bild vom 86er Schweizklub, vom Wirth hoch in Ehren gehalten, aufgehängt vorgefunden wurde; Aussicht auf die Jungfrau, Mönch und Eiger leider sehr gering; Mittagessen Kleine Scheidegg sehr vorzüglich, ebenso Bouvier (Sekt 5 Frcs.) 23. August: Regen- und Ruhetag; Oberländer stark besucht. Sonntag über Brienzer See; ab Brienz infolge großen Bergrutsches (Häusereinsturz) per Schleppkahn zum Zuge. Ueber den Brünnig bei schönem Wetter bis Zürich; eine Stunde Verspätung infolge Bergrutsches; in Zürich im Hotel Bellevue fand unsere wunderbare Reise fröhlichen und allseits befriedigenden Abschluß.

— Mit dem Auftrag für den **Umzug des Königl. Finanzministeriums** sind die Herren Hofspediteure Gutmacher und John in Firma J. H. Federer hier betraut worden; die Firma Ed. Geucke u. Co. hier, die wir in der Sonntagsnummer bei dem betreffenden Berichte erwähnten, ist damit beauftragt gewesen, seit Monaten das gesammte neuangefertigte Mobiliar und die sonstigen Ausstattungsstücke nach dem neuen Finanzhaus zu überführen.

— Gegenwärtig sind im Schlosse **Sibyllenort** chinesische Stickereien ausgelegt, welche Ihre Majestät die Königin jüngst in Frankreich angekauft hat. Es befinden sich prachtvolle große Wandbekleidungen, Decken u. s. w. darunter. In einem der oberen Zimmer befindet sich eine prachtvolle echt chinesische Bettdecke mit reichen Stickereien mit figürlichen Darstellungen. Diese Decke hat vor mehreren Jahren ein Besucher dadurch beschädigt, daß er ein Stück davon abschnitt und entwendete. Sie ist aber wieder ergänzt worden, und zwar so gut, daß es schwer ist, das neue Stück herauszufinden.

— Als eine echte Volksbelustigung charakterisirte sich das gestern in der Ausstellung veranstaltete **Fest der Gilden**. Dasselbe wurde Nachmittags 1 Uhr eingeleitet durch eine Parade der 255 Schützen, welche mit ihren Fahnen aus Pirna, Radeberg, Radenau, Dippoldiswalde, Großenhain, Glashütte, Wilsdruff und Roßwein sich eingefunden hatten. In das festliche Arrangement theilten sich die Herren Stadtrath Adam und Oberförster Müller. Als die Schützengilden auf dem Marktplatze Aufstellung genommen hatten, begrüßte sie Herr Oberförster Müller im Namen des Festausschusses und forderte sie auf, ihrer Anhänglichkeit an den Landesherrn durch ein dreimal donnerndes Hurrah Ausdruck zu geben. Während desselben wurde präsentirt und die Sachsenhymne gespielt. Darauf bewegte sich der Zug unter Vorantritt eines Trommlerzuges und unter Kommando des Obersten der priv. Scheibenschützen-Gesellschaft zu Großenhain Herrn Wilke durch das wendische Dorf, die Pirnaische Straße und den Ausstellungspark, wo sich ihm die Löbtauer Feuerwehr in Stärke von 16 Mann mit eigener Musik anschloß, wieder in die Alte Stadt zurück, wo nach Abbringen der Fahnen in's Rathhaus das Prämienschießen begann. Jeder Schütze erhielt zur Erinnerung eine Medaille aus Aluminium eingehändigt, welche die Ausstellungshalle und die Alte Stadt in scharfer Prägung wiedergiebt. Hinter dem Gewandhaus war ein Schützenzelt errichtet, in den Kasematten spielte die Kapelle der Löbtauer Feuerwehr, im Winkelkrug die der Radeberger Schützen, auf dem Anger fand Jahrmarktstrubel mit Menagerie, Museum, Pfefferkuchenbuden, im Erbgericht Preiskegeln statt und so herrschte allenthalben ein munteres Treiben, welches noch wuchs, als von Seiten der Fischerinnung ein Fischerstechen und ein Aalrauben mit anschließender humoristischer Wasserpantomime, wobei es nicht ohne vielfache Kopfstürze in das nasse Element abging und Wassernixen, Frösche und sonstige kostümirte Gestalten sich nur so herumtummelten, daß es eine Lust war, veranstaltet wurde. Kaum war das vorüber, so kam die Feuerwehr mit einer aus dem vorigen Jahrhundert stammenden Druckspritze angerasselt, die erst mit Eimern aus dem Kanale gefüllt werden mußte, da es im Gasthof zum Adler brennen sollte. Eine Abtheilung erkletterte das Dach und begann zu spritzen, wobei Mancher aus dem Publikum unversehens eine Taufe erhielt. Während dieses gemüthlichen Feuers spielte eine auf der Postkutsche untergebrachte Kapelle muntere Weisen. Eine weitere Belustigung bildete ein fingirter Stierkampf, den die Toreros mit unblutigem Floretfechten einleiteten und das mit der „Auflösung“ des von zwei Personen gestellten Stieres schloß. In der siebenten Stunde fand Preisvertheilung der Prämien und feierlicher Umzug des Schützenkönigs statt. Diese Würde war Herrn Eisold in Radeberg zugefallen. Prämien erhielten die Herren Hesse-Glashütte, Ritter-Dippoldiswalde, Hauffe-Roßwein, Büttner-Pirna, Rost-Wilsdruff, Keppler-Großenhain, Höfler-Radenau und Domascheck-Radeberg. Den Schluß des Tages bildete ein Schützenball, der auf dem Anger unter freiem Himmel in gemüthlichster Weise stattfand.

— Die heutige Nummer d. Bl. enthält eine **Sonderbeilage** für die Stadtauflage betr. Preisliste in Brennmaterialien von F. Wm. **Stolz** und Co., hier.

— Der 3jährige Sohn des Handelsmannes Grünberg ward gestern in **Leipzig** in der Nürnbergerstraße von einem Motorwagen überfahren und getödtet. Den Wagenführer trifft keine Schuld.

— In **Leipzig** trat kürzlich eine Anzahl von Männern aus verschiedenen Kreisen der Bürgerschaft zu einer Besprechung darüber zusammen, ob nicht eine allgemeine, wenn auch in engeren Grenzen als bisher sich bewegende Feier des Sedantages in's Werk gesetzt werden könnte. Die Versammelten konstituirten sich sodann als Bürgerausschuß für die Sedanfeier. Dieser Ausschuß wird sich durch Zuwahl erweitern und nach verschiedenen Seiten Fühlung zu gewinnen suchen. Im nächsten Jahre werden dann rechtzeitig die nöthigen Schritte erfolgen, um eine Feier des vaterländischen Festtages für weitere Kreise der Bürgerschaft wieder in's Leben zu rufen.

— Am Sonntag Abend 9 Uhr wurde in **Chemnitz** die Feuerwehr nach dem Neumühlenwehr beordert, um den Leichnam eines gutgekleideten ungefähr 30 Jahre alten Mannes herauszuziehen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben leider ohne Erfolg.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Fürst Bismarck hat seinerzeit stets auf das Entschiedenste reagirt, wenn das Kabinet des Kaisers und Königs in Personalfragen selbstständige Entscheidungen versuchte im Widerspruch mit den Vorschlägen der zuständigen Ressorts. Darüber gelangt gerade jetzt ein neues Zeugniß an die Oeffentlichkeit. Das Reichskanzleramt, gez. Delbrück, hatte 1869 in einem